

Blatt 99, Windischgarsten

Geologische Aufnahme: keine

Mikropaläontologie (Palynologie): ILSE DRAXLER

Zur Untersuchung gelangten 4 Proben aus der Umgebung von Windischgarten, die von Herrn Dr. S. PREY aufgesammelt worden waren.

Eine Schlickprobe aus einem Drainagegraben SSW Grundner, 100 m W der Straße ergab folgende perzentuelle Verteilung im Pollenspektrum: Baumpollen 15%, *Pinus* 7, *Salix* 2, *Betula* 6. Nichtbaumpollen 85%, *Gramineae* 7, *Cyperaceae* 54, *Artemisia* 18, *Chenopodiaceae* 1, *Helianthemum* 1, *Thalictrum*, *Ephedra*, *Varia* 4.

Die floristische Zusammensetzung weist auf einen waldfreien Abschnitt des Spätglazials (Ältere Dryas, Zone I c).

Von drei Proben aus einem Profil an der Umfahrungstraße W Bahnhof Windischgarsten enthält die tiefste Probe sehr viel *Selaginella* (26%), war nur durch Einschwemmung zu erklären ist. Die darüberliegende Probe gibt einen Vegetationsabschnitt wieder, in dem die Waldgrenze unterhalb des Talbodens lag (Tundrenzeit, Ältere Dryas, I c). Die oberste Probe gehört mit dem hohen Anteil an Pinuspollenkörnern (80%) bereits in die erste Bewaldungsphase nach dem Eisrückzug des Würmgletschers (Allerödschwankung, Zone II).

Blatt 100, Hieflau

Geologische Aufnahme: H. P. SCHÖNLAUB und G. FLAJS (auswärtiger Mitarbeiter)

Die Kartierung erfolgte im Berichtsjahr an der südlichen Blattgrenze im Raume Finstergraben und Hinterradmer, um Anschluß an das Hauptarbeitsgebiet auf Blatt 101 Eisenerz zu erreichen.

Im Bereich der von HIESSLEITNER, 1931, auf der Karte eingetragenen Stelle mit Konglomeraten innerhalb von Grauwackenschiefern am westlichen Abhang des Schlagriedel ist zu bemerken, daß dieses Vorkommen gut aufgeschlossen auf H = 1170 m liegt und eine weit größere Verbreitung von dunklen Schiefen, Konglomeraten und Grungesteinsbreccien in kieseliger Matrix umfaßt, als beim obigen Autor angegeben. In dieser Folge findet sich auch Rohwand in z. T. mächtigen Blöcken, womit die Analogie zu den von FLAJS & SCHÖNLAUB, 1973, beschriebenen Verhältnissen weiter westlich gegeben ist. Auffallend erscheint auch hier ein „nichtmetamorpher“ Habitus der Schiefer im Vergleich zu den Nebengesteinen, wenn auch der Kontakt der Resedimente zu den Grauwackengesteinen nicht bekannt ist. Die Verbreitung der oben geschilderten Gesteine ist auf den Bereich zwischen dem Blüemegger und Otter Graben beschränkt. Wir nehmen nach Analogieschlüssen eine zeitlich vergleichbare Bildung zu den Präbichlschichten und dem Vorkommen am Pleschberg an.

Blatt 101, Eisenerz

Geologische Aufnahme: H. P. SCHÖNLAUB und G. FLAJS (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr wurde die geologische Aufnahme des Polster abgeschlossen. Das Profil beginnt im Gerichtsgraben mit einer etwa 300 m mächtigen Schieferfolge („Untere Schiefer“), die sich aus phyllitischen, glimmerreichen Tonschiefern, Sandsteinen, graphitischen Schiefen und drei Kalkhorizonten mit zirka 30 m Mächtigkeit zusammensetzen. Es liegt eine etwa 5000 Elemente umfassende Conodontenfauna des tieferen Oberordoviziums aus dem hangenden Karbonatkörper vor, doch führen auch die beiden tieferen